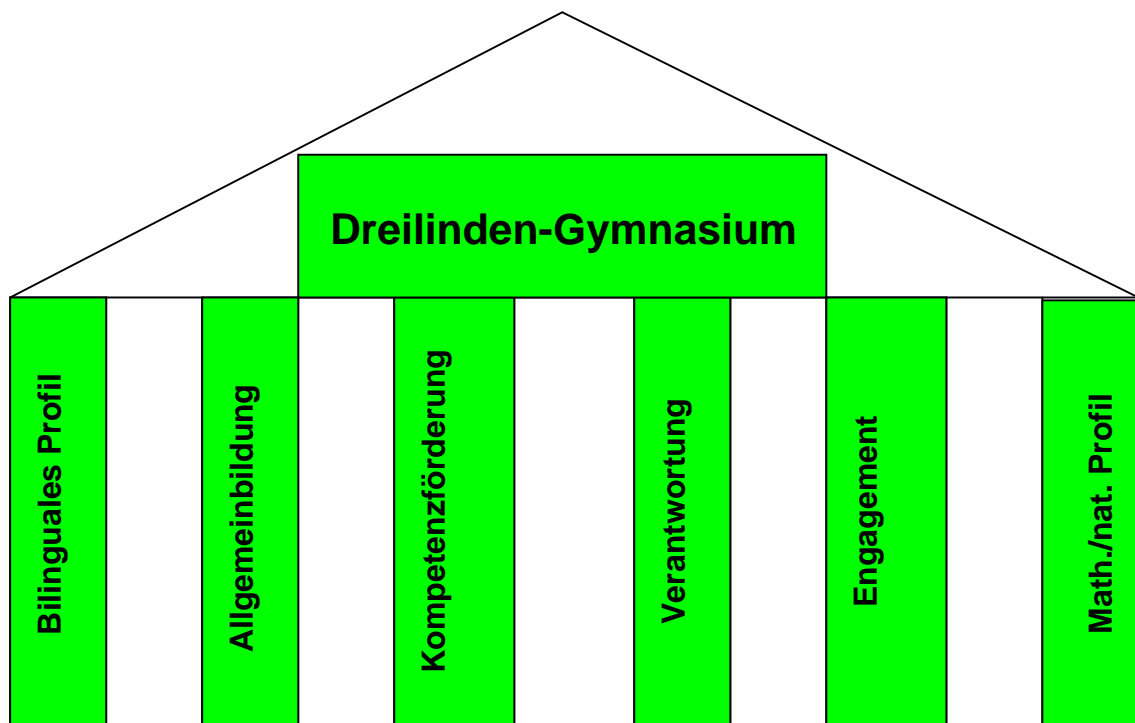


# Das Schulprogramm des Dreilinden-Gymnasiums



Dreilinden-Gymnasium  
Dreilindenstraße 49  
14109 Berlin  
Tel.: 8031087  
FAX:80404350  
[www.dreilinden-gymnasium.de](http://www.dreilinden-gymnasium.de)  
email:sekretariat@dreilinden-gymnasium.de

Dieses Programm tritt mit dem Schuljahr 2006/2007 in Kraft.

Berlin im September 2006

, OStDin

Eva Carender-Niemeier  
Schulleiterin

## **Inhaltsverzeichnis:**

	<b>Seite:</b>
- Präambel	3
- Vorwort	3
- Zur Entwicklung des Schulprogramms	3
- Situationsbeschreibung	4
- Leitbild	5
- Leitbausteine	7
- Schulentwicklung – Überblick	8
- Unterrichtsentwicklung	9
- Feedbackregeln	14
- Organisationsentwicklung	15
- Grundsätze des Vertretungsunterrichts	16
- Personalentwicklung	16
- Profile	17
- Mitverantwortung und Mitarbeit	18
- Sozialverhalten und Ordnung	27
<b>Anlage: Schulfördervereine, Kooperationen und Partnerschaften</b>	<b>28</b>

# Präambel

## DREILINDEN-GYMNASIUM – Drei Aspekte der Schulphilosophie:

1. **Erziehung zu Verantwortung und Engagement**
2. **Allgemeinbildung und Kompetenzförderung**
3. **Qualität des Unterrichts verbunden mit der Offenheit für neue pädagogische Konzepte**

## Vorwort

Unser Schulprogramm soll zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität und zur Verständigung über pädagogische Grundorientierungen der Schule beitragen.

Die Ausführungen sollen uns - Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern - in die Lage versetzen, den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen der Gesellschaft im Hinblick auf den Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht werden zu können.

Wir - die Dreilindenschulgemeinschaft - verpflichten uns, die beschriebene Schulphilosophie zu leben.

Wir legen Wert darauf, dass sich Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern mit unserer Schule identifizieren!

## Zur Entwicklung des Schulprogramms

Die Schule hat frühzeitig eine Steuergruppe eingesetzt, die sich anfänglich mit der Planung und Organisation einer Bestandsaufnahme und der Entwicklung von Leitbildbausteinen beschäftigte. Es wurden Fragebögen zur Stärken-Schwächenanalyse erstellt und an die drei beteiligten Gruppen von Schule, nämlich Schüler/innen – Lehrer/innen – Eltern, zur Beantwortung verteilt. Die Auswertung übernahm die Steuergruppe und stellte diese im Rahmen eines Studientages den Lehrkräften vor. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und Leitbildgedanken diskutiert. Den Themenbereichen der Schwerpunktsetzung sind die einzelnen Kapitel des Schulprogramms gewidmet. Während der Erarbeitungsphase war das Schulprogramm in allen Gesamtkonferenzen und Schulkonferenzen ein Tagesordnungspunkt. Unsere Ziele haben wir nach der sogenannten SMART – Regel (SMART: „specific – measurable - achievable – relevant – timely“) formuliert und die daraus hervorgehenden Themenbereiche begründen nun die einzelnen Kapitel des Schulprogramms..

Die Ziele sollten sein: **spezifisch**, d.h. eindeutig und präzise  
**messbar**, d.h. es müssen Indikatoren definiert werden können, um feststellen zu können, ob die genannten Ziele auch erreicht wurden,  
**akzeptiert** und **realistisch**, d.h. erfüllbar,  
**terminierbar**, d.h. innerhalb einer gewissen Zeit müssen sie verwirklicht werden können.

In den nächsten Jahren wird kontinuierlich intern durch die Steuergruppe, die internen Evaluationsberater und durch die erweiterte Schulleitung evaluiert. Die interne Evaluation wird zu einem ständigen Tagesordnungspunkt bei Gremientreffen.

## Situationsbeschreibung

Das Dreilinden-Gymnasium wurde 1938 erbaut, im darauf folgenden Jahr wurde der Lehrbetrieb aufgenommen.

Die Schule liegt an der Ländergrenze zum Land Brandenburg im Stadtteil Nikolassee. Die Verkehrsanbindung ist ausgesprochen gut, da der S-Bahnhof Wannsee in wenigen Minuten erreichbar ist und sich in unmittelbarer Nähe eine Bushaltestelle befindet. Die Schule liegt im Grünen und ist in einem unter Denkmalschutz stehenden, überschaubaren zweistöckigen Gebäude untergebracht. Sie verfügt über attraktive Sportanlagen, eine schöne Aula und eine in letzter Zeit neu eingerichtete Bibliothek. Der bauliche Zustand ist insgesamt gut. Notwendige Malerarbeiten wie z.B. in den Klassenräumen werden durch Eigeninitiative geleistet. Im Keller befindet sich ein stark frequentiertes Schülercafé, das ebenfalls in Eigeninitiative gebaut wurde und von einem hierfür ins Leben gerufenen Schülercaféverein betrieben wird.

Eltern und Lehrkräfte helfen bei der täglichen Arbeit. Ferner verfügt die Schule über mediengestützte Fachräume sowie zwei Unterrichtsräume mit Computerausstattung für alle Schüler/innen.

Die Sekundarstufe I ist in der Regel dreizügig, die Jahrgänge der Oberstufe umfassen zwischen 70 und 90 Schüler/innen.

Als erste Fremdsprache bieten wir Englisch an, als zweite Fremdsprache kann zwischen Französisch und Spanisch gewählt werden und als dritte Fremdsprache kann Latein gelernt werden.

Für die 12. und 13. Jahrgangsstufe bieten wir ein vielfältiges Fächerspektrum an. Hierzu gehören: Informatik, Philosophie und Darstellendes Spiel.

Auf dem Stundenplan der Sekundarstufe I stehen neben den üblichen Fächern auch Wirtschaftslehre, Informatik und Astronomie. Hinzu kommt eine umfangreiche Palette von Arbeitsgemeinschaften wie z.B. Chor, Orchester, Jugend-forscht-Ag, Darstellendes Spiel in englischer Sprache. Besonders hervorzuheben ist eine gemeinsame naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft der benachbarten Grundschulen mit uns.

Als spezielle Profile verfügt das Dreilinden-Gymnasium über einen bilingualen Zug (s. bilinguales Profil) und einen mathematisch/naturwissenschaftlichen Zug (s. mathematisch-naturwissenschaftliches Profil).

Seit dem Jahr 2005 gehört unsere Schule zu den Modell-Schulen für PSE (PSE: Pädagogische Schulentwicklung). Das heißt, mehr als die Hälfte des Kollegiums nimmt an einer Fortbildung zu Methoden-, Kommunikations- und Teamentwicklungsstraining teil, damit bessere Lernergebnisse durch Kompetenzerwerb der Schüler/innen in den o.g. Bereichen erzielt werden. Insgesamt ermöglicht die personelle Ausstattung der Schule eine vollständig fachgerechte Absicherung des Unterrichts.

Frühzeitig hat die Schule erkannt, dass eine Öffnung nach außen stattfinden muss und deshalb Kooperationsverträge mit Wirtschaftsunternehmen geschlossen (s. Außendarstellung).

Der gute Kontakt zu unseren ehemaligen Schüler/innen hat es zur Tradition werden lassen, dass die erste Schüलगeneration einmal jährlich als Zeitzeugen in den Unterricht kommt. Dies geschieht u.a. im Rahmen von Feiern zu Jubiläen unserer Schule wie z.B. dem 65-jährigen Bestehen im Jahr 2004, das mit einem Festakt gefeiert wurde.

## **Leitbild**

### Grundverständnis

Mittelpunkt unserer Arbeit sind die Schüler/innen. Wir wollen sie in ausgewogenem Maße fördern und fordern.

Unsere Arbeit ruht auf der Würdigung jedes Einzelnen mit seinen Talenten und Neigungen, seinem Vermögen und seinen ihn prägenden Eigenschaften. Die umfassende Bildung und Erziehung, die dem individuellen Schüler an unserer Schule zuteil wird, soll ihn zu einem verantwortungsbewussten, reifen Menschen werden lassen, der geprägt ist von einem gelebten Verständnis von Grundwerten wie Mitmenschlichkeit, sozialem Engagement, Demokratieverständnis, Toleranz, Ehrlichkeit. Dazu gehört auch die Vermittlung der Bedeutung von Zuverlässigkeit, der Bereitschaft zu konstruktivem Bewältigen von Problemen, der Respekt vor Traditionen, die Offenheit für Neues, das Urteilen auf der Basis von selbständig ermittelten Fakten, das vorsichtige Abwägen und differenzierte Betrachten von Phänomenen. Wir bemühen uns in jedem Schüler, jeder Schülerin Neugier zu wecken, Interesse und Motivation zur Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen. Ihr Leistungswille, Ehrgeiz, ihre Eigeninitiative sollen gefördert werden in einem Geist des gemeinschaftlichen Entdeckens und der Teamarbeit sowie des gesunden Wettbewerbs. Dabei ist es unabdingbar, das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Selbständigkeit zu stärken. Mit dem Bewusstsein, dass die fortschreitende Entwicklung von Wissen und Können einen unschätzbaren Wert für das eigene Leben hat, kann der ‚ins Leben entlassene‘ Jugendliche die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft annehmen und bewältigen.

### Konsequenzen

Gemäß unserem Selbstverständnis als lernende Organisation setzen wir Prioritäten, optimieren Vorhaben, reflektieren und erweitern das eigene Handeln. Hierfür ist es Voraussetzung, dass alle an Schule Beteiligten gemeinsam die Verantwortung für das Leben und Lernen in der Schule übernehmen.

### Ziele im Einzelnen

Unser Ziel ist es, Bildung und Erziehung zu verbessern, indem wir uns den sich wandelnden gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und unsere Schüler und Schülerinnen in dem oben dargelegten Sinn in adäquater Form auf die Zukunft vorbereiten.

Hierzu dienen sowohl der Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und vielfältigen Kompetenzen, wie

- instrumentelle Kompetenz mit den klassischen Kultur- und Fremdsprachentechniken sowie der Umgang mit Informationstechniken,
- personale Kompetenzen (Selbstbewusstsein, Umgang mit Wissen, Fähigkeit Dinge zu hinterfragen),
- soziale Kompetenzen (sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Solidarität),
- interkulturelle Kompetenzen (Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen, Einfühlungsvermögen),
- fachlich-inhaltliches Wissen.

Bei diesen Vorhaben legen wir besonderen Wert auf Leistung und Freude am Lernen sowie auf teamorientierten Unterricht, der fachliche, soziale und methodische Kompetenzen wie Kreativität erforderlich macht. Fächerverbindendes und -übergreifendes Lernen hat hierbei einen wichtigen Stellenwert.

Zu den methodischen Fähigkeiten, die wir verstärkt ausbilden wollen, gehört angesichts der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens das Erlernen des Lernens. In diesem Zusammenhang setzt unsere Schule u.a. auf die umfassende Einbeziehung neuer Medien im Unterricht.

Für unser Erziehungsziel, die Heranbildung einer verantwortungsbewussten Persönlichkeit mit Zivilcourage und einem fundierten Selbstvertrauen, ist ein gutes Schulklima eine unverzichtbare Voraussetzung.

Folglich sind alle am Schulleben beteiligten Gruppen – Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern – zu einem respektvollen, vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang miteinander verpflichtet. Gute Umgangsformen, Höflichkeit und Freundlichkeit sollen diese Anforderungen für das gemeinschaftliche Leben verwirklichen helfen.

Unsere Schule hilft soziale Kompetenzen zu entwickeln und diese in verantwortungsvolles und konfliktlösendes Handeln aller einzubinden.

Mit Gemeinschaftserlebnissen wie dem Tag der offenen Tür, Sportfesten, Musik- und Theateraufführungen sowie Herbstfesten wird ein gutes Schulklima gefördert.

Da unsere schulischen Profile den genannten Zielsetzungen entspringen, wollen wir sie weiter ausprägen und unsere Strukturen weiterentwickeln.

## **Leitbildbausteine**

Aus den voranstehenden Gegebenheiten

- Präambel
- Situationsbeschreibung
- Entwicklung des Schulprogramms
- Leitbild

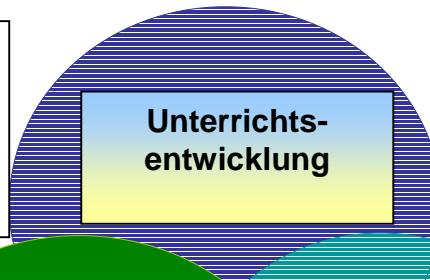
ergeben sich folgende Leitbausteine:

1. Wir wollen unsere Schüler/innen in ausgewogenem Maße fördern und fordern.
2. Unsere Schule setzt auf Leistung und Freude am Lernen sowie auf teamorientierten Unterricht.
3. Unsere Schule bezieht die Lebenswirklichkeit und das soziale Umfeld unserer Schüler/innen in das Lernen ein und orientiert sich an der Aktualität des gesellschaftlichen Lebens.
4. Wir betrachten unsere Schule als lernende Organisation.  
Voraussetzung hierfür ist es, dass alle an Schule Beteiligten gemeinsam Verantwortung für das Lernen und Leben in der Schule übernehmen.
5. Unsere Schule versteht sich als Einrichtung, die sich nach außen öffnet, außerschulische Fachleute in ihre Arbeit integriert und mit Partnern kooperiert.
6. Unsere Schule hilft soziale Kompetenzen zu entwickeln und diese in verantwortungsvolles und Konflikt lösendes Handeln aller einzubinden.
7. Mit Gemeinschaftserlebnissen wie Sportfesten, Musik- und Theateraufführungen sowie Herbstfesten wird ein gutes Schulklima gefördert.
8. In unserer Schule soll ein positives Klima herrschen.
9. Wir legen Wert auf positive Außenwirkung der Schule.

## Schulentwicklung - Überblick

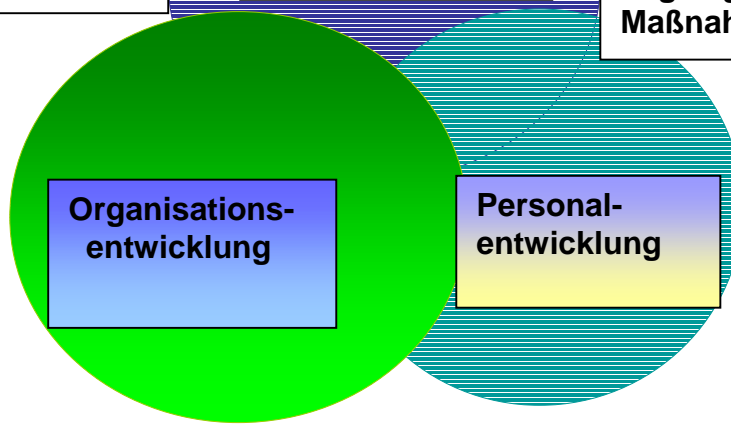
Schulentwicklung  
=  
Qualitätsentwicklung

**Unterrichtsentwicklung:**  
Handeln, das zur  
Verbesserung von  
Lehren und Lernen  
führt



**Personal-  
entwicklung:** i.d.R.  
Förderung der  
Professionalität  
durch systematisch  
angelegte  
Maßnahmen

**Organisations-  
entwicklung** ist  
ein Ansatz, eine  
Organisation  
von innen  
heraus zu  
entwickeln.



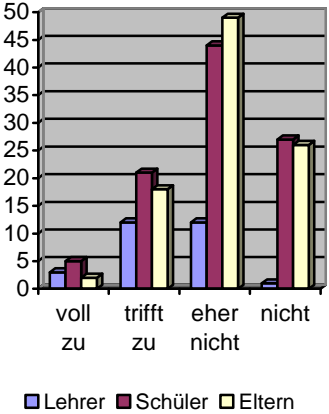
Dargestellt sind die drei sich überlappenden Aspekte von „Schulentwicklung“, wobei unser Schwerpunkt der schulischen Arbeit dem Bereich der Unterrichtsentwicklung gewidmet ist, da hier der Gestaltungsspielraum der Einzelschule am größten ist.

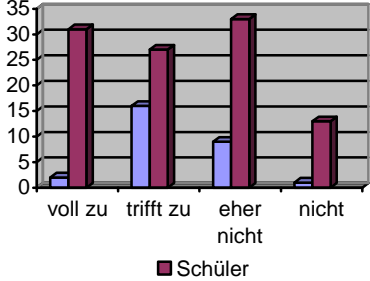
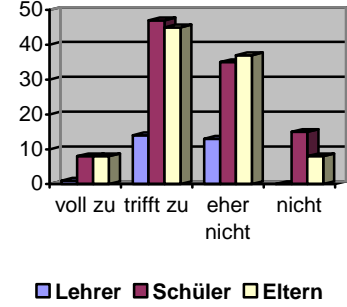
Im Bereich der Schulentwicklung gilt als übergeordneter Standpunkt folgender Leitbildbaustein:

**Wir betrachten unsere Schule als lernende Organisation, d.h., wir setzen Prioritäten, optimieren Vorhaben, reflektieren und erweitern das eigene Handeln. Voraussetzung hierfür ist, dass alle an Schule Beteiligten gemeinsam die Verantwortung für das Lernen und Leben in der Schule übernehmen.**

In der Terminologie der Wirtschaft wird diese Haltung mit „TQM“ („Total-Quality-Managementkonzept“) bezeichnet, das heißt, **jeder einzelne ist am Standort seiner Verantwortung für die Wahrung der Qualität zuständig.** Diese Maxime gilt auch für uns Mitglieder der Dreilindengemeinschaft!

## Unterrichtsentwicklung

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator																				
<p><b>Wir wollen unsere Schüler/innen in ausgewogenem Maße fördern und fordern.</b></p>	<p>Balkendiagramm: y-Achse: absolute Zahlen)  <b>Befragung Aspekt: „Fördern-Fordern-Leistung“</b></p> <p><i>Leistungsstärkere Schüler/innen werden an der Schule besonders gefördert.</i></p>  <table border="1" data-bbox="533 639 860 1054"> <caption>Survey Results: „Fördern-Fordern-Leistung“</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Lehrer</th> <th>Schüler</th> <th>Eltern</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>5</td> <td>4</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>12</td> <td>21</td> <td>18</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>12</td> <td>45</td> <td>48</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>1</td> <td>27</td> <td>26</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Lehrer	Schüler	Eltern	voll zu	5	4	2	trifft zu	12	21	18	eher nicht	12	45	48	nicht	1	27	26	<p><b>Leistungsstarke Schüler/innen müssen mehr gefördert und gefordert werden.</b></p>	<p><b>Hebung der Durchschnittsnoten der Schulabschlüsse. Heranbildung studierfähiger Persönlichkeiten („Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“).</b></p> <p><b>Anspornen des Leistungswillens weiterer Schüler/innen.</b></p>	<p><b>Weiterführende Fragestellungen, zusätzliche Aufgaben, Hinführung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ermunterung zum Schreiben von „Besonderen schriftl. Lernleistungen im Abitur“ (5. Prüfungskomponente).</b></p> <p><b>Ermunterung zur Teilnahme an Wettbewerben (z.B. „Jugend forscht“).</b></p> <p><b>Besondere Würdigung der hervorragenden Leistungen (Präsentation an Blickfangstelle im Schulgebäude).</b></p>	<p><b>Tatsächliche Durchschnittsnoten.</b></p> <p><b>Anzahl der Lernleistungen.</b></p> <p><b>Anzahl der Studenten.</b></p> <p><b>Anzahl der Wettbewerbsteilnehmer.</b></p> <p><b>Verbesserung der Durchschnittsnoten.</b></p>
Kategorie	Lehrer	Schüler	Eltern																						
voll zu	5	4	2																						
trifft zu	12	21	18																						
eher nicht	12	45	48																						
nicht	1	27	26																						

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator
<p><b>Wir wollen unsere Schüler/innen in ausgewogenem Maße fördern und fordern.</b></p>	<p><i>Lernschwächere Schüler/innen fördere ich besonders stark.</i>  L. mehrheitlich: „Trifft zu“.  Die Schüler/innen antworten jedoch auf die Frage:  <i>Die schwachen Schüler/innen werden zu wenig gefördert.</i></p>  <p><i>Das Kollegium gibt sich insgesamt große Mühe die Schüler/innen zu fördern.</i>  Diese Aussage wird von den drei Parteien wie folgt bewertet:</p> 	<p><b>Die Anstrengungen auf diesem Gebiet müssen verstärkt werden.</b></p>	<p><b>Verbesserung der Durchschnittsnoten.</b></p>	<p><b>Ausstellen der Bildungspläne und regelmäßige Rückkoppelung diesbzgl. zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen. Hierbei muss die Initiative von Seiten der Schüler/innen verstärkt ausgehen. Ausgabe von ergänzenden Informationen und Anleitungen für lernschwächere Schüler/innen.</b></p>	<p><b>Tatsächlich erreichte Noten.</b></p>

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator
<p><b>Unsere Schule setzt auf Leistung und...</b></p>	<p><i>In meinem Unterricht sind die Leistungsanforderungen hoch.</i> L. große Mehrheit: „Trifft zu“</p> <p><i>An unserer Schule orientiert man sich an überdurchschnittlich hohen Fachzielen.</i> L. mehrheitlich: „Trifft eher nicht zu“.</p> <p><i>Die Notengebung ist transparent.</i> L. mehrheitlich „Trifft eher nicht zu“ S. und E. „Trifft zu“</p> <p><i>Die Kriterien für die mündliche Mitarbeit sind bei den Kolleg/innen unstrittig.</i></p> <p><i>Für jede Jahrgangsstufe sind eindeutige Leistungsstandards vereinbart.</i></p> <p>L. mehrheitlich zu beiden Fragen; „Trifft eher nicht zu“.</p>	<p><b>Der Begriff „Leistung“ und die Bewertung derselben muss definiert werden.</b></p> <p><b>Transparenz betr. Bewertung ist zu schaffen.</b></p>	<p><b>Klare, konsensfähige Kriterien für erbrachte Schülerleistung erstellen.</b> Festlegung von zu erwartenden Fachkompetenzen muss erfolgen.</p> <p><b>Diese zu erarbeitenden Kriterien müssen die Möglichkeit zur Fremd- und Selbsteinschätzung bieten.</b></p>	<p><b>Die Fachkonferenzen müssen die Bewertung in ihren Fächern diskutieren.</b> Sie legen Fachinhalte und Fachkompetenzen für die einzelnen Jahrgangsstufen fest.</p> <p><b>Schüler/innen erhalten die Gelegenheit, ihre Leistungen selbst einzuschätzen.</b> Gegenseitige Unterrichtsbesuche mit dem Auftrag, die mdl. Mitarbeit der Schüler/innen vergleichend zu bewerten. Schreiben von Vergleichsarbeiten in der gleichen Klassenstufe mit abgestimmtem Bewertungsraster.</p>	<p><b>Kriterienkatalog für die Leistungsbewertung.</b> Schriftform von Fachinhalten und Fachkompetenzen (Fertigkeiten, Kenntnisse) pro Jahrgangsstufe. (Schulinternes Curriculum)</p> <p><b>Übereinstimmung in der Beurteilung.</b></p> <p><b>Die Schüler/innen erreichen ein optimales Maß an Kompetenzen (s. Ausfall der Klassenarbeiten).</b></p>

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator
<p><b>Freude am Lernen sowie auf teamorientierten Unterricht.</b></p>	<p><b>Befragung Aspekt: „Freude am Lernen“ und „teamorientierter Unterricht“</b></p> <p><i>Ich gehe gerne zur Schule.</i>  S: große Mehrheit: „Trifft zu“.  <i>Unser Kind geht gerne zur Schule.</i>  E. große Mehrheit „Trifft voll zu „ und „Trifft zu“  S. haben mit großer Mehrheit folgende Frage mit „Trifft voll zu“ und „Trifft zu“ beantwortet:  <i>Ich arbeite gerne mit meinen Mitschülern zusammen.</i></p> <p>L. haben folgende Frage mehrheitlich mit „Trifft voll zu“ bzw. „Trifft zu“ beantwortet:  <i>Ich arbeite gerne mit anderen Kolleg/innen im Team zusammen.</i>  <i>Ich wünsche mir gegenseitige Hospitationen/kollegiale Beratung.</i></p>	<p>Diese positive Grundeinstellung der S. muss genutzt werden, auch im Hinblick auf abzufordernde Leistungen.</p> <p>Diese positive Grundeinstellung zur Zusammenarbeit der Kolleg/innen muss genutzt werden.</p>	<p>Gute Vorbereitung von Gruppenarbeit, so dass sich die Lehrkraft mehr und mehr zurücknehmen kann.  Unterstützung der Bildung temporärer Teams.</p> <p>Minimalziel:  L. u. S.:  Intensivierung der Bildung von Lernpartnerschaften.</p> <p>Ausbau von Fachteams (gleiche Jahrgangsstufe und/oder übergreifend), Klassenteams etc.</p>	<p>Problemorientierte Aufgabenstellung u.a. mit Eignung für Präsentationsprüfungen wie im Mittleren Schulabschluss oder der 5. Prüfungskomponente im Abitur.  Durchführung von Übungen zur Teambildung.  Die S. setzen Medien bei der Erarbeitung und Präsentation von Lernergebnissen ein.  Die S. kontrollieren selbständig ihre Arbeitsergebnisse.</p> <p>Zeitliche Voraussetzungen zum Treffen der Teams schaffen(z.B. Aufnahme in den Stundenplan, soweit machbar). etc.</p>	<p>Prüfungsergebnisse</p> <p>Ergebnisorientierte Vorstellung der Teamarbeit.</p> <p>Anzahl der gegenseitigen Besuche.</p> <p>Anzahl der Teamsitzungen.</p>

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator																				
<p><b>Unsere Schule bezieht die Lebenswirklichkeit und das soziale Umfeld unserer S. in das Lernen ein und orientiert sich an der Aktualität des gesellschaftlichen Lebens.</b></p>	<p><i>Es werden außerschulische Lernorte einbezogen.</i> E. und S. mehrheitlich „Trifft eher nicht zu“ und „Trifft nicht zu“:</p> <table border="1"> <caption>Survey Results: Es werden außerschulische Lernorte einbezogen.</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Lehrer (%)</th> <th>Schüler (%)</th> <th>Eltern (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>12</td> <td>5</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>11</td> <td>14</td> <td>27</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>5</td> <td>36</td> <td>42</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>1</td> <td>52</td> <td>24</td> </tr> </tbody> </table> <p>■ Lehrer ■ Schüler ■ Eltern</p>	Kategorie	Lehrer (%)	Schüler (%)	Eltern (%)	voll zu	12	5	7	trifft zu	11	14	27	eher nicht	5	36	42	nicht	1	52	24	<p><b>Dieser Bereich muss im schulischen Leben einen stärkeren Stellenwert bekommen oder anders ausgedrückt: Die bereits eingeführten Aktivitäten müssen deutlicher unterstrichen werden!</b></p>	<p><b>Eine lebensnahe, moderne, zukunftsweisende Ausbildung.</b></p>	<p><b>Bessere Ausnutzung der bereits bestehenden Kooperationen mit den Wirtschaftsbetrieben (Commerzbanken (Commerzbank, Ikon-GmbH).</b></p> <p><b>Unterstreichung der Wichtigkeit des Betriebspraktikums, Wahl der Plätze. Konzept für Betriebspraktika erstellen.</b></p> <p><b>Experten in den Unterricht holen.</b></p> <p><b>Verstärkt Podiumsdiskussionen zu gesellschaftlichen Themen führen.</b></p>	<p><b>Anzahl der Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen.</b></p> <p><b>Anzahl der Besuche.</b></p> <p><b>Anzahl der Veranstaltungen.</b></p>
Kategorie	Lehrer (%)	Schüler (%)	Eltern (%)																						
voll zu	12	5	7																						
trifft zu	11	14	27																						
eher nicht	5	36	42																						
nicht	1	52	24																						

## Unterrichtsentwicklung

**Leitbildbaustein:** „Zu den methodischen Fähigkeiten, die wir verstärkt ausbilden wollen, gehört das Erlernen des Lernens angesichts der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens.“

### **Voraussetzungen:**

Das Kollegium hat sich verpflichtet, das Projekt „Pädagogische Schulentwicklung“ zu unterstützen. Seit dem Schuljahr 2005/2006 sind wir Modellschule im Projekt „PSE“.

### **Ziele bzgl. der Lehrkräfte:**

- Durch systematisches Lehrertraining in Fortbildungskursen erfahren die Kollegen eine erweiterte Methodenkompetenz, die eine Grundlage für einen qualitativ vollen modernen Unterricht liefert.
- Die Lehrkraft arrangiert die Lernsituation und ist für den Lernprozess zuständig. Sie gestaltet diesen Lernprozess, indem sie Bedingungen für die Selbstorganisation der Lernenden schafft.

### **Ziele bzgl. der Schüler/innen:**

- Die Schüler/innen werden an eigenverantwortliches Arbeiten herangeführt, indem Sachkompetenz (fachliche Kenntnisse und deren Anwendung), Methodenkompetenz (Lerntechniken, Präsentationsverfahren etc.), Selbstkompetenz (Ordnen von Materialien, Einsetzen von Lernstrategien, Zeitmanagement etc.) und Sozialkompetenz (Teamarbeit, Kommunikation, etc.) vermittelt werden.

### **Maßnahmen:**

Zur Aneignung dieser Kompetenzen werden mehrtägige Sockeltrainings durchgeführt, hierzu gehören das Methodentraining, das Kommunikationstraining und das Teamentwicklungsstraining. Bevorzugt sollen Schüler/innen der Eingangsstufe dieses Training erfahren.

### **Indikator**

Die Schüler/innen können Aufgaben zu gestellten Problemen eigenständig lösen.

## **Feedbackregeln:**

Eine lernende Organisation, die sich offen um Erhöhung der Qualität bemüht, bedarf natürlich einer Vertrauenskultur, die mit dem Aufstellen von Feedbackregeln beginnt.

### **Anspruch an eine Feedbackkultur:**

Positives Feedback soll immer in aufbauender Art Rückmeldungen geben. Gelungenes, Erfolge, Stärken und Kompetenzen sind stets zu unterstreichen und sollen Perspektiven für Veränderungen beinhalten. Es soll vertraulich sein.

## **Wir, Kollegium und Schülerschaft, haben uns auf folgende Regeln geeinigt:**

### **Feedbackgeber:**

- erst positive, dann negative Punkte nennen
- direkt, klar, genau (nicht pauschal, sondern so konkret wie möglich)
- beschreibend, nicht bewertend
- Person und Verhalten trennen
- Alternativen, Wünsche, Verbesserungsvorschläge ansprechen

### **Feedbackempfänger:**

- zuhören (nicht ins Wort fallen und sich rechtfertigen)
- Verständnisfragen stellen
- Überdenken, was man davon annehmen kann/will
- Bedanken für die Zuwendung

## Organisationsentwicklung

Ziel	Möglichkeit	Einsatz
Transparenz von Schulleitungshandeln schaffen	➤ Erweiterte Schulleitung, hierdurch Übernahme von Mitverantwortung, Verbesserung des Informationsflusses, Verbesserung des kollegialen Umgangs, Transparenz von Entscheidungen	bereits erfolgt
	➤ Regelmäßige Treffen Schulleiterin/GEV-Vorstand	bereits erfolgt
	➤ Regelmäßige Treffen Schulleiterin/GSV-Lehrkraft und GSV-Vorstand	bereits erfolgt
Stärkung des WIR-Gefühls	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Besprechungen aller Art</li> <li>➤ Bildung von Teams zur Durchführung von Schulveranstaltungen</li> </ul>	bereits erfolgt bereits erfolgt
Verteilung von Verantwortungsbereichen	➤ Management by delegation: Übertragung von Aufgaben und Kompetenzen	teilweise erfolgt
Bildung von Fach- und Klassenteams (Teamentwicklung)	➤ Voraussetzungen für Treffen schaffen, z.B. gemeinsame Freistunden einplanen	geringfügige Ansätze vorhanden
Vertretungsunterricht positiv gestalten	➤ Es gibt eine Checkliste, die die Grundsätze*) für den Vertretungsunterricht regelt, Bereitstellung eines Aufgabenpools	Ansätze vorhanden

### \*) Grundsätze bei der Erteilung von Vertretungsunterricht

Im Interesse des Unterrichts- und Erziehungsauftrages der Schule wollen wir den anfallenden Unterricht nach folgenden Grundsätzen gestalten:

- Vertretungsunterricht bietet die Gelegenheit, Fachkenntnisse zu vertiefen.
- Nach Möglichkeit soll die vertretende Lehrkraft ein/e Fachkollege/kollegin sein.
- Ist das nicht möglich, so erteilt eine in der Klasse unterrichtende Lehrkraft Vertretungsunterricht in einem ihrer Fächer.
- Für den Fall, dass diese beiden Möglichkeiten nicht realisierbar sind, greift der/die vertretende Lehrer/in auf eine Auswahl einschlägiger Themen und Übungen zurück, die – nach Klassenstufen gegliedert – für solche Vertretungsfälle bereitgehalten werden.
- Für absehbaren Vertretungsunterricht bereiten die Kollegen/Kolleginnen Aufgaben mit Themen und Übungen vor, die während ihrer Abwesenheit eingesetzt werden können.

Die Fachkonferenzen erstellen Materialien für den anfallenden Vertretungsunterricht.

## **Personalentwicklung**

Ein wichtiges Ziel der Personalentwicklung ist:

Lehrkräfte dürfen sich nicht mehr als Einzelkämpfer, sondern als Mitglieder eines pädagogischen Teams erleben, in dem der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Hilfe einen wesentlichen Beitrag zu einer neuen Berufszufriedenheit leisten kann.

Durch den Ausbau folgender einflussreicher Punkte für die Personalentwicklung, kommt man diesem Ziel nahe:

- schulinterne Fortbildung
- schulexterne Fortbildung
- Kommunikationstraining
- Hospitationen
- Lehrer/innenfeedback
- Zielvereinbarungen

## **Profile**

### **Bilingualer Zug Deutsch / Englisch**

Seit dem Schuljahr 2000 bieten wir diesen attraktiven Zug an, da wir der Bedeutung der englischen Sprache in der modernen Gesellschaft besonders Rechnung tragen wollen. Verstärkter Englischunterricht ab Klasse 7 und die in englischer Sprache erteilten Sachfächer Erdkunde, Biologie und Politische Weltkunde, die in unterschiedlichen Klassenstufen sukzessive beginnen, sollen den Schüler/innen/innen die Fähigkeit vermitteln, sich in der fremden Sprache sowohl in spezifischen beruflichen als auch fachlichen Situationen sicher zu bewegen. Über die genannten Sachfächer hinaus werden in fächerverbindendem bzw. fächerübergreifendem Unterricht Module in englischer Sprache erteilt.

Über die Teilnahme an diesem speziellen Bildungsgang erhalten die Schüler/innen/innen ein Zertifikat. Dieses solide Fundament erleichtert ihnen später eine höhere Qualifizierung.

Neben dieser besonderen Gestaltung der gymnasialen Schullaufbahn bieten wir möglichst vielfältige Gelegenheiten zur aktiven Kontaktaufnahme mit dem englischsprachigen Ausland: Klassenfahrten, „assistant teachers“, Briefwechsel mit einer britischen Schule, Teilnahme an einer UN-Simulation mit internationaler Beteiligung an der John-F.-Kennedy-Schule, Besuche der Fulbright-Kommission (Universitätsangehörige aus den USA).

Dieser sprachlich ausgerichtete Zug soll durch das Wahlpflichtfach Spanisch in den folgenden Jahren bereichert werden und so den Bedürfnissen einer multikulturellen Gesellschaft noch stärker gerecht werden.

## **Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Zug**

Im Schuljahr 2005/2006 wurde erstmals ein Zug mit erhöhter Stundenzahl im Fach Mathematik eingerichtet.

Da es ein unbestrittenes Ziel ist, mehr Schüler/innen für die Studiengänge Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Informatik zu interessieren, bildet in der Sekundarstufe I der naturwissenschaftliche und mathematische Unterricht einen Schwerpunkt am Dreilinden-Gymnasium.

Deshalb sollen bei uns verstärkt Mathematik und Naturwissenschaften unterrichtet werden. Dies geschieht auch in einem fächerübergreifenden Rahmen und mit Unterstützung durch moderne Medien, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass Computereinsatz im Unterricht motivierend wirkt.

Da wir die mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen und analytischen Fähigkeiten unserer Schüler/innen fördern wollen und Wert auf eine gründliche mathematisch-naturwissenschaftliche Grundausbildung legen, bieten wir u.a. die Wahlpflichtfächer Informatik, Naturwissenschaften, Astronomie und Wirtschaft an:

Informatik ist für jeden bedeutsam, sei es im Bereich der Kommunikation, Unterhaltung, Fahrzeugbau oder Medizin. Der Alltagsbezug im Unterricht ist stets gegeben und bildet die Voraussetzung dafür, Neugier auf die Theorie der elektronischen Datenverarbeitung zu wecken.

Das Wahlpflichtfach Naturwissenschaften wird mit dem Ziel der Vertiefung von unterrichtlichen Prozessen angeboten. Ausgehend von der Erfahrungswelt der Lernenden werden Unterrichtsinhalte konsequent fächerübergreifend mit geschickt ausgewählten Experimenten und einer ansprechenden Aufgabekultur den Schüler/innen/innen nahe gebracht.

Astronomie ist ein Teilgebiet der Physik, das äußerst geeignet ist, den Zugang zu naturwissenschaftlichen Phänomenen zu eröffnen.

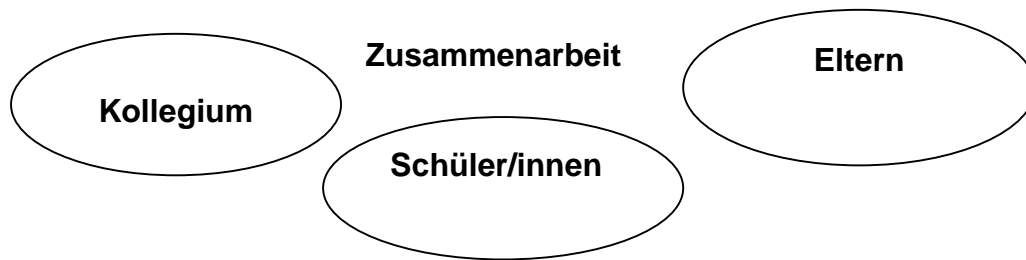
Auch für das Fach Wirtschaft gilt, dass es mit solidem mathematischen Unterbau und den Möglichkeiten der schnellen Informationsbeschaffung mittels Internetzugangs schülergerecht unterrichtet wird.

Die erwähnten Fächer eignen sich in besonderem Maße als Präsentationsfächer im Mittleren Bildungsabschluss.

## **Aufbauzug**

Hier erhalten erfolgreiche Absolventen der Realschule (wenige der Hauptschule) die Chance, sich für das Abitur zu qualifizieren, indem sie in der 11. Klasse einen speziellen Lehrgang durchlaufen. Wir haben langjährige Erfahrung mit dem Aufbauzug und sehen diese Aufgabe als pädagogische Herausforderung und Bereicherung an.

## Mitverantwortung und Mitarbeit



Ausgehend von dem Wissen, dass Eltern **und** Schule gemeinsam verantwortlich für die Erziehung sind und diese nicht nur in der Schule geleistet werden kann und sollte, sondern nur im Wechselspiel zwischen schulischen und häuslichen Anstrengungen gelingen kann, bemühen sich die Schulleitung und das Kollegium um eine **vertrauensvolle Zusammenarbeit** mit den Eltern. Als wichtiges Bindeglied zwischen der Elternschaft und der Gesamtelternvertretung fungieren die Klassenelternsprecher, die derzeit in allen Klassen der Jahrgangsstufen 7 bis 13 gewählt sind.

Die Schulkonferenz bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen. Hier werden der Schulhaushalt, Baumaßnahmen, Profilstaltung und Schulveranstaltungen beraten.

Elternabende werden regelmäßig durchgeführt, auf denen auch gemeinsame Erziehungsziele diskutiert werden.

Neben den Elternabenden, an denen oft auch Fachkollegen teilnehmen, finden regelmäßig Elternsprechtage und Elternsprechstunden statt. Ferner finden regelmäßig Informationsveranstaltungen für die Eltern statt, z. B. um die Modalitäten des Mittleren Bildungsabschlusses oder die Struktur der gymnasialen Oberstufe zu erläutern.

Bei der Verwirklichung der Erziehungs- und Bildungsziele sind die individuellen Förder- und Bildungspläne eine wichtige Grundlage für das Erreichen dieser Ziele.

Beim jährlichen "Tag der offenen Tür" präsentieren Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern mit viel Engagement unsere Schule mit den Angeboten der einzelnen Fachbereiche.

Auch bei außerunterrichtlichen Aktivitäten wie Schulfesten und Schulbällen sind Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen aktiv beteiligt.

Unsere Internetdarstellung wird ständig aktualisiert, so dass schulfremde und schulinterne Interessenten einen Überblick über unsere Initiativen bekommen können.

Die Schule pflegt die Zusammenarbeit mit Unternehmen auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen (s. Anhang).

Darüber hinaus bestehen intensive Kontakte zu ehemaligen Schüler/innen, die auch regelmäßig als Zeitzeugen in den Fachunterricht kommen.

Von den Eltern erwarten wir, dass sie dafür Sorge tragen, dass ihre Kinder der Schulpflicht nachkommen und die individuelle Schulausstattung (Unterrichtsmaterialien) gewährleisten. Wichtig ist für uns die Kontrolle der Hausaufgaben auf Vollständigkeit und Regelmäßigkeit. Die Eltern unterstützen hiermit ihre Kinder auf dem Weg in die Selbständigkeit.

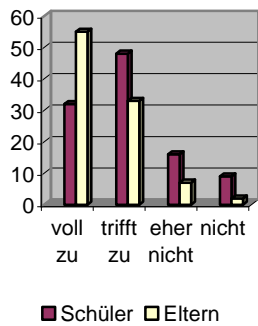
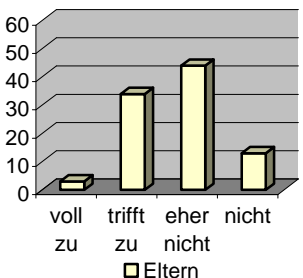
An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die Schule Hilfe bietet bei persönlichen und schulischen Problemen, d.h., es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und schulpsychologischem Dienst.

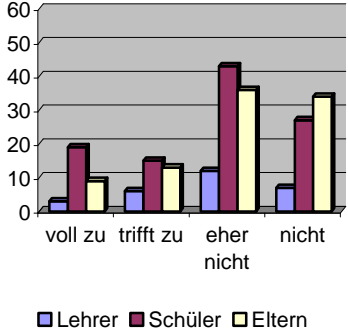
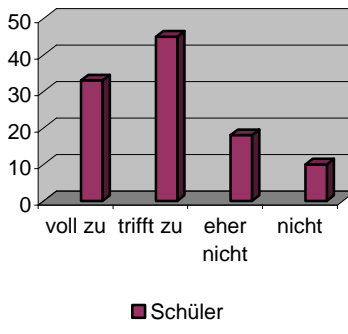
Unsere schulische Arbeit wird unterstützt durch zwei Vereine (s. Anlage: Selbstdarstellung), nämlich einerseits den Verein der Freunde und andererseits den Verein, der das Schülercafé betreibt.

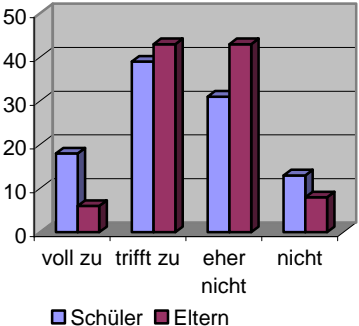
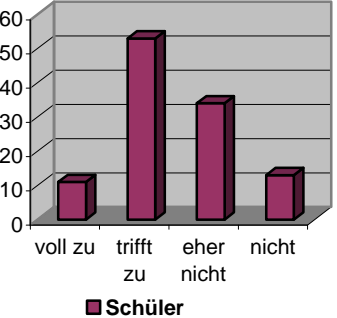
Für die *Zukunft* haben wir uns vorgenommen die Zusammenarbeit auf folgenden Gebieten noch weiter auszubauen:

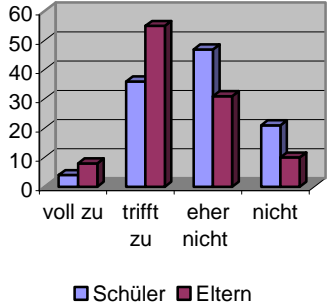
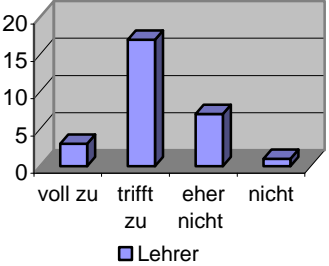
- Die Ressourcenbörse muss ständig aktualisiert werden, um eine breitere Unterstützung durch die Eltern zu erreichen.
- Elternrundbriefe als newsletter, in denen über aktuelle Vorhaben und Entwicklungen berichtet wird wie z.B. Schulentwicklung, Evaluation, Einsatz neuer Unterrichtsmethoden usw.
- Kontinuierliche Beratung der Schüler/innen sowie der Eltern bezüglich des Lernerfolges. Wir wollen speziell die Schüler/innen mit besonderen Interessen und Begabungen individuell fördern.

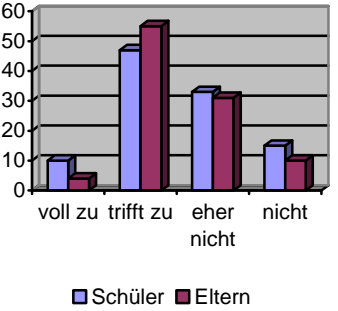
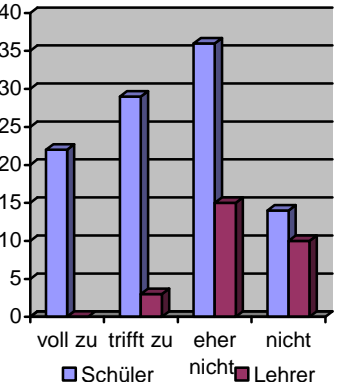
# Zusammenarbeit

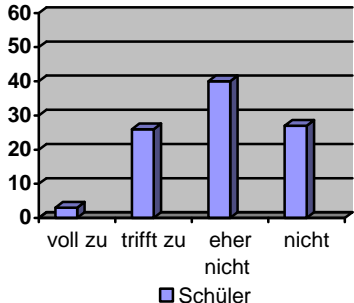
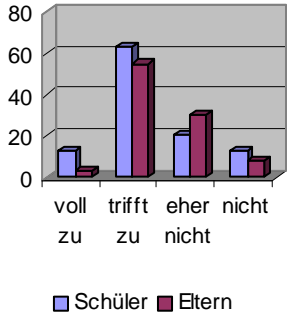
Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator															
<p><b>Wir betrachten unsere Schule als lernende Organisation. Voraussetzung hierfür ist es, dass alle an Schule Beteiligten gemeinsam Verantwortung für das Lernen und Leben in der Schule übernehmen.</b></p>	<p><b>Befragung Aspekt: „Mitverantwortung“</b>  <i>Ich bin bereit Mitverantwortung zu übernehmen.</i>            S. mehrheitlich „Trifft eher zu“, E. mehrheitlich „trifft genau zu“</p>  <table border="1"> <caption>Survey Results: Mitverantwortung</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler (%)</th> <th>Eltern (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>32</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>48</td> <td>32</td> </tr> <tr> <td>eher nicht zu</td> <td>15</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>nicht zu</td> <td>5</td> <td>3</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)	voll zu	32	55	trifft zu	48	32	eher nicht zu	15	8	nicht zu	5	3	<p><b>Bereitschaft zur Mitverantwortung ist bei Eltern und Schüler/innen vorhanden.</b></p>	<p><b>Verstärkte Einbeziehung der beiden am Schulleben beteiligten Gruppen.</b></p>	<p><b>Ressourcenbörse ausweiten. Ausgestaltung und Pflege des Gebäudes.</b></p>	<p><b>Aktivitäten der beiden Gruppen.</b></p>
Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)																		
voll zu	32	55																		
trifft zu	48	32																		
eher nicht zu	15	8																		
nicht zu	5	3																		
<p><b>Unsere Schule versteht sich als Einrichtung, die sich nach außen öffnet, außerschulische Fachleute in ihre Arbeit integriert und mit Partnern kooperiert.</b></p>	<p><b>Befragung Aspekt: „Mitgestaltung, Mitarbeit“</b>  <i>Anregungen von Eltern und Schüler/innen werden bei der Gestaltung des Schullebens berücksichtigt“</i>            E. mehrheitlich „Trifft eher nicht zu“</p>  <table border="1"> <caption>Survey Results: Mitgestaltung, Mitarbeit</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler (%)</th> <th>Eltern (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>35</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>eher nicht zu</td> <td>45</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>nicht zu</td> <td>15</td> <td>15</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)	voll zu	5	5	trifft zu	35	35	eher nicht zu	45	45	nicht zu	15	15	<p><b>Anregungen der Eltern und Schüler/innen wollen wir bei der Gestaltung des Schullebens verstärkt aufgreifen und gemeinsam versuchen zu realisieren.</b></p>	<p><b>Kompetenzen und Kontakte insbesondere zu Wirtschaftsunternehmen und Instituten pflegen und ausbauen, Elternmitarbeit in der Schule anregen und fördern.</b></p>	<p><b>Kontakte intensivieren, Anregungen umsetzen, Kontakte und Kooperationen bekannt machen.</b></p> <p><b>Anregungen sind konkret und schriftlich zu äußern und auch von den Antragstellern weiter zu verfolgen! Mehr Aktivität ist zu zeigen.</b></p>	<p><b>Welche Anregungen wurden realisiert?</b></p>
Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)																		
voll zu	5	5																		
trifft zu	35	35																		
eher nicht zu	45	45																		
nicht zu	15	15																		

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator																				
<p><b>Unsere Schule hilft soziale Kompetenzen zu entwickeln und diese in verantwortungsvolles und Konfliktlösendes Handeln aller einzubinden.</b></p>	<p><b>Befragung Aspekt: „Vertrauensvolle Zusammenarbeit“</b>  <i>Es gibt häufig Mobbing an unserer Schule/ unter den Kolleg/innen.</i></p>  <table border="1"> <caption>Survey Results: „Vertrauensvolle Zusammenarbeit“</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Lehrer</th> <th>Schüler</th> <th>Eltern</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>~5</td> <td>~20</td> <td>~10</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>~5</td> <td>~15</td> <td>~15</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>~12</td> <td>~45</td> <td>~35</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>~8</td> <td>~28</td> <td>~35</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Lehrer	Schüler	Eltern	voll zu	~5	~20	~10	trifft zu	~5	~15	~15	eher nicht	~12	~45	~35	nicht	~8	~28	~35	<p><b>Wertschätzendes Miteinander durch Offenheit und Bestätigung der einzelnen Leistungen fördern.</b></p>	<p><b>Respektvoller Umgang miteinander.</b></p>	<p><b>Offener, vertrauensvoller Umgang mit Problemen. Erörterung von Konfliktlösungsstrategien.</b></p>	<p><b>Reduzierung von Konflikten.</b></p>
Kategorie	Lehrer	Schüler	Eltern																						
voll zu	~5	~20	~10																						
trifft zu	~5	~15	~15																						
eher nicht	~12	~45	~35																						
nicht	~8	~28	~35																						
<p><b>Mit Gemeinschaftserlebnissen wie Sportfesten, Musik- und Theateraufführungen sowie Herbstfesten wird ein gutes Schulklima gefördert.</b></p>	<p><b>Befragung Aspekt: „Gemeinschaftserlebnisse“</b>  <i>Es gefällt mir, das es an meiner Schule Feste und Veranstaltungen gibt.</i></p>  <table border="1"> <caption>Survey Results: „Gemeinschaftserlebnisse“</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>~35</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>~45</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>~20</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>~12</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Schüler	voll zu	~35	trifft zu	~45	eher nicht	~20	nicht	~12	<p><b>Außerunterrichtliche Aktivitäten werden von den Schüler/innen als Bereicherung empfunden.</b></p>	<p><b>Sportfeste, Musik- und Theateraufführungen sollen zum festen Bestandteil des Schullebens werden und in die Unterrichtsarbeit stärker integriert werden.</b></p>	<p><b>Fixpunkte im Schulleben schaffen, Etablierung von Aktivitäten im Jahresplan.</b></p>	<p><b>Tatsächliche Anzahl von Aktivitäten.</b></p>										
Kategorie	Schüler																								
voll zu	~35																								
trifft zu	~45																								
eher nicht	~20																								
nicht	~12																								

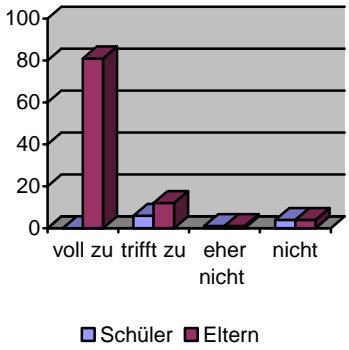
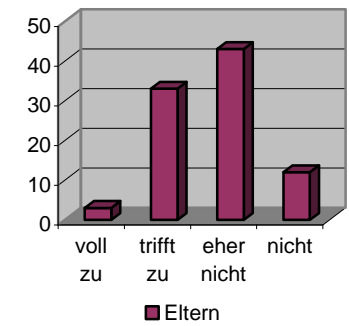
Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator																									
<p><b>In unserer Schule soll ein positives Klima herrschen.</b></p>	<p><b>Befragung Aspekt:</b>  <b>„Gegenseitige Anerkennung“</b>  <i>Schüler/innen fühlen sich mit ihren Anliegen vorwiegend ernst genommen</i></p>  <table border="1"> <caption>Survey Results: Gegenseitige Anerkennung</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler (%)</th> <th>Eltern (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>20</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>40</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>32</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>15</td> <td>10</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Die meisten Lehrer/innen werden von den Schüler/innen gemocht, aber nicht als Bezugsperson gesehen.</b>  <i>Ich mag die meisten Lehrer/innen an meiner Schule.</i></p>  <table border="1"> <caption>Survey Results: Ich mag die meisten Lehrer/innen an meiner Schule</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>38</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>15</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)	voll zu	20	8	trifft zu	40	45	eher nicht	32	45	nicht	15	10	Kategorie	Schüler (%)	voll zu	15	trifft zu	55	eher nicht	38	nicht	15	<p><b>Das positive Gefühl der Schüler/innen soll stabil bleiben, bzw. weiter verbessert werden.</b></p> <p><b>Das positive Gefühl der Schüler/innen soll stabil bleiben, bzw. weiter verbessert werden.</b></p>	<p><b>Das Engagement für die Schule verbessern.</b></p> <p><b>Positive Beziehungen zwischen allen Schüler/innen und Lehrkräften.</b></p>	<p><b>Zeit für Gespräche mit Schüler/innen außerhalb des Unterrichts einplanen.</b></p> <p><b>Gemeinsame Planung und Durchführung von Wandertagen und Projekttagen.</b></p> <p>s.o.</p>	<p><b>Anzahl und Ergebnisse der Einzelgespräche.</b></p> <p>s. nächste Befragung</p>
Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)																												
voll zu	20	8																												
trifft zu	40	45																												
eher nicht	32	45																												
nicht	15	10																												
Kategorie	Schüler (%)																													
voll zu	15																													
trifft zu	55																													
eher nicht	38																													
nicht	15																													

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator																									
<p><b>In unserer Schule soll ein positives Klima herrschen.</b></p>	<p><b>Eltern haben stärkeres Vertrauen in die Lehrer/innen als ihre Kinder</b>  <i>Zu den meisten Lehrkräften haben wir großes Vertrauen.</i></p>  <table border="1"> <caption>Trust in Teachers</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler (%)</th> <th>Eltern (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>~5</td> <td>~10</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>~38</td> <td>~58</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>~48</td> <td>~32</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>~22</td> <td>~12</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Regeln werden überwiegend beachtet</b>  <i>An unserer Schule achten wir auf das Einhalten der Regeln des Miteinanders.</i></p>  <table border="1"> <caption>Rule Adherence</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Lehrer (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>~4</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>~18</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>~8</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>~1</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)	voll zu	~5	~10	trifft zu	~38	~58	eher nicht	~48	~32	nicht	~22	~12	Kategorie	Lehrer (%)	voll zu	~4	trifft zu	~18	eher nicht	~8	nicht	~1	<p><b>Das positive Gefühl der Eltern soll stabil bleiben, bzw. weiter verbessert werden.</b></p> <p><b>Die Eltern könnten die Lehrer/innen besser unterstützen. Regeln den veränderten Gegebenheiten anpassen.</b></p>	<p><b>Verantwortlichkeiten besser zuordnen.</b></p> <p><b>Vertrauenszuwachs bei den Schüler/innen durch getroffene Maßnahmen. Unterstützung der Lehrer/innen.</b></p>	<p><b>Gemeinsame Aktivitäten durchführen.</b></p> <p><b>Zeit nehmen für Erklärungen. Einsatz der Vertrauenslehrer.</b></p>	<p><b>Anzahl und Charakter der Aktivitäten.</b></p> <p><b>Anzahl und Charakter der Schülerbeschwerden beim Klassenlehrer und Vertrauenslehrer.</b></p>
Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)																												
voll zu	~5	~10																												
trifft zu	~38	~58																												
eher nicht	~48	~32																												
nicht	~22	~12																												
Kategorie	Lehrer (%)																													
voll zu	~4																													
trifft zu	~18																													
eher nicht	~8																													
nicht	~1																													

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator																														
<p><b>In unserer Schule soll ein positives Klima herrschen.</b></p>	<p><b>Die Lehrer/innen setzen sich nicht immer durch.</b> <i>Die Lehrkräfte setzen sich in der Klasse durch.</i></p>  <table border="1"> <caption>Survey Results: Die Lehrer/innen setzen sich nicht immer durch.</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler (%)</th> <th>Eltern (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>10</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>45</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>35</td> <td>30</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>15</td> <td>10</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Lehrer/innen nehmen Disziplinstörungen nicht in dem Maße wahr wie ihre Schüler/innen.</b></p>  <table border="1"> <caption>Survey Results: Lehrer/innen nehmen Disziplinstörungen nicht in dem Maße wahr wie ihre Schüler/innen.</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler (%)</th> <th>Lehrer (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>22</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>29</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>36</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>14</td> <td>10</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)	voll zu	10	5	trifft zu	45	55	eher nicht	35	30	nicht	15	10	Kategorie	Schüler (%)	Lehrer (%)	voll zu	22	0	trifft zu	29	3	eher nicht	36	15	nicht	14	10	<p><b>Konsequentes Handeln der Lehrkräfte</b></p> <p><b>Konsequente Einhaltung disziplinarischer Absprachen.</b></p> <p><b>Dokumentation im Klassenbuch.</b></p>	<p><b>Regelüberschreitungen vermeiden.</b></p> <p><b>Schaffung einer ruhigen und konstruktiven Lernatmosphäre.</b></p> <p><b>Feststellung von Auffälligkeiten und Häufungen.</b></p>	<p><b>Regeln gemeinsam aufstellen</b></p> <p><b>Beschlüsse der Schulkonferenz</b></p> <p><b>Gedankenaustausch und Absprachen mit den Klassenlehrer/innen, Kolleg/innen, Vertrauensschüler/innen und Eltern.</b></p>	<p><b>Überprüfung der Einhaltung.</b></p> <p><b>In Problemfällen: „Klassenkonferenzen“</b></p> <p><b>Anzahl und Charakter der Klassenbucheingtragungen.</b></p>
Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)																																	
voll zu	10	5																																	
trifft zu	45	55																																	
eher nicht	35	30																																	
nicht	15	10																																	
Kategorie	Schüler (%)	Lehrer (%)																																	
voll zu	22	0																																	
trifft zu	29	3																																	
eher nicht	36	15																																	
nicht	14	10																																	

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator																									
<p><b>In unserer Schule soll ein positives Klima herrschen.</b></p>	<p><b>Schüler/innen fühlen sich nicht angemessen von Lehrer/innen akzeptiert.</b>  <i>Zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen bestehen wertschätzende Beziehungen.</i></p>  <table border="1"> <caption>Bar chart data: Schüler/innen fühlen sich nicht angemessen von Lehrer/innen akzeptiert.</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>~5</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>~28</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>~40</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>~28</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Es gibt humorvolle Lehrer/innen.</b>  <i>Die Lehrkräfte haben Humor und vertragen auch mal einen Spaß.</i></p>  <table border="1"> <caption>Bar chart data: Es gibt humorvolle Lehrer/innen.</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler</th> <th>Eltern</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>~15</td> <td>~5</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>~65</td> <td>~58</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>~20</td> <td>~30</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>~15</td> <td>~10</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Schüler	voll zu	~5	trifft zu	~28	eher nicht	~40	nicht	~28	Kategorie	Schüler	Eltern	voll zu	~15	~5	trifft zu	~65	~58	eher nicht	~20	~30	nicht	~15	~10	<p><b>Thematisierung mit entsprechenden Lehrer/innen, Klassenlehrer, Vertrauenslehrer und ggf. mit der Schulleitung.</b></p> <p><b>Aufgelockerte Lernatmosphäre.</b></p>	<p><b>Abbau von Missverständnissen und Aufbau einer Vertrauensbasis.</b></p> <p><b>Vermeiden, dass über Schüler/innen verletzend gescherzt wird. Gegenseitige Wertschätzung.</b></p>	<p><b>Pädagogische Gespräche. Außerschulische Aktivitäten.</b></p> <p><b>Unterrichtsphasen variieren. Spaß zulassen.</b></p>	<p><b>Besprechung eines Stimmungsbarometers mit Klassenlehrer/innen und Vertrauensschüler/innen.</b></p> <p><b>Freundliches Feedback</b></p>
Kategorie	Schüler																													
voll zu	~5																													
trifft zu	~28																													
eher nicht	~40																													
nicht	~28																													
Kategorie	Schüler	Eltern																												
voll zu	~15	~5																												
trifft zu	~65	~58																												
eher nicht	~20	~30																												
nicht	~15	~10																												

## Außenwirkung

Leitbaustein	Befragung ( <i>kursiv</i> )	Konsequenz	Ziel	Maßnahmen / Kriterien	Indikator															
<p><b>Wir legen Wert auf positive Außenwirkung der Schule.</b></p>	<p><b>Eltern kennen die Schulhomepage, die überwiegende Mehrheit der Schüler/innen nicht.</b>  <i>Unsere Schule hat eine Homepage im Internet.</i></p>  <table border="1"> <caption>Awareness of School Homepage</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Schüler (%)</th> <th>Eltern (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>~5</td> <td>~85</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>~10</td> <td>~15</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>~5</td> <td>~5</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>~10</td> <td>~5</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)	voll zu	~5	~85	trifft zu	~10	~15	eher nicht	~5	~5	nicht	~10	~5	<p><b>Bildung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen.</b></p>	<p><b>Verbesserung des Bekanntheitsgrades.</b></p>	<p><b>Ständige Aktualisierung und Qualitätsverbesserung.</b></p>	<p><b>Sammlung von Zugriffsdaten, Anzahl und Qualität der Rückmeldungen.</b></p>
Kategorie	Schüler (%)	Eltern (%)																		
voll zu	~5	~85																		
trifft zu	~10	~15																		
eher nicht	~5	~5																		
nicht	~10	~5																		
<p><b>Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern entsprechen nicht ihren Wunschvorstellungen</b></p>	<p><b>Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern entsprechen nicht ihren Wunschvorstellungen</b></p>  <table border="1"> <caption>Parent Satisfaction with Participation Opportunities</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Eltern (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll zu</td> <td>~5</td> </tr> <tr> <td>trifft zu</td> <td>~35</td> </tr> <tr> <td>eher nicht</td> <td>~45</td> </tr> <tr> <td>nicht</td> <td>~15</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Eltern (%)	voll zu	~5	trifft zu	~35	eher nicht	~45	nicht	~15	<p><b>Vorstellung der Vorschläge in der GEV, der Schulkonferenz und in der Ressourcenbörse.</b></p>	<p><b>Stärkere Einbindung der Eltern.</b></p>	<p><b>Lehrer-Eltern-Treffen, Besprechung von Vorschlägen in den Elternabenden.</b></p>	<p><b>Anzahl und Art der Elternbeteiligung</b></p>					
Kategorie	Eltern (%)																			
voll zu	~5																			
trifft zu	~35																			
eher nicht	~45																			
nicht	~15																			

## Sozialverhalten – Ordnung

Die erfolgreiche Durchführung von Unterricht hängt wesentlich von der Atmosphäre in der Schule ab. Auf dem Studientag wurde dazu als Motto formuliert: „Strukturierte Gedanken sind nur in einer sauberen Schule möglich!“

Um eine möglichst hohe Effizienz beim Erreichen der Unterrichtsziele zu gewährleisten, werden folgende Rahmenbedingungen beachtet:

- Pünktlichkeit beim Unterrichtsbeginn
- Konzentration beim Unterrichtsbeginn
- Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien
- Vollständigkeit der Hausarbeiten
- Vorbereitung des Klassenraumes auf den Unterricht
- Taktvolle, wertschätzende Mitarbeit aller am Unterricht Beteiligten
- Fehlzeiten von über 30 Prozent lassen eine korrekte (auf ein Drittel Notenstufe genau!) Beurteilung im Allgemeinen Teil in der Regel nicht mehr zu. Bei Fehlzeiten von über 50 Prozent ist in der Regel überhaupt keine Beurteilung mehr möglich.
- Die Lehrkräfte und die Schüler/innen/innen bringen durch eigenes Handeln zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist.

In der Hausordnung werden die obigen Stichpunkte konkretisiert. Ferner werden in der Schulordnung die Strategien zur Deeskalation und Vertrauensbildung (Stichwort: Gewaltprävention) festgehalten.

## **Anlage:**

### **Selbstdarstellung der Schulfördervereine:**

#### **Vereinigung der Freunde des Dreilinden-Gymnasiums e.V.**

Die Vereinigung (VFD) kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Sie wurde 1957 auf Anregung des damaligen Schulleiters Prof. Gossow ins Leben gerufen mit dem noch heute gültigen Ziel, das Dreilinden-Gymnasium in seiner Arbeit ideell und finanziell zu unterstützen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Gemeinnützigkeit, die in den Jahren des Bestehens stets bestätigt wurde.

Schwerpunkte der letzten Jahre waren:

- Zuschüsse zu Klassenfahrten aus sozialen Gründen,
- Förderung des Sportprofils,
- Herstellung von Informationsschriften über die Schule,
- Mithilfe bei Musik- und Theater-Projekten,
- Sanierung der Schulfassade,
- Realisierung des Schüler/innencafés in dem ehemaligen Fahrradkeller der Schule,
- Anschaffung von modernen Geräten vor allem für den IT-Unterricht und den FB Naturwissenschaften,
- Förderung von Projekten der Schüler/innenvertretung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Pflege der Beziehungen zu ehemaligen Schüler/innen. Anlässlich von Klassentreffen werden Schulführungen veranstaltet und Kontakte zu anderen Ehemaligen vermittelt.

#### **Schüler/innen- und Internetcafé der Dreilinden-Oberschule e.V.**

Aus vereins- und steuerrechtlichen Gründen konnte die oben genannte VFD nicht als Betreiber fungieren, so dass es zur Gründung des separaten eingetragenen Vereins kam. Der „Caféverein“ organisiert die personelle und sachliche Ausstattung des Cafés, das der Schulgemeinschaft in Pausen und Freistunden Erfrischungen und Imbissmöglichkeiten bietet. Dafür sind zwei Mütter auf Minijob-Basis sowie zahlreiche Eltern unentgeltlich tätig beim Einkauf der Waren bis zum Verkaufen und dem morgendlichen Belegen der Brötchen und Zubereitung kleiner Snacks. Eine Einbeziehung der Schülerschaft in den Betrieb des Cafés ist in Vorbereitung. Auch dieser Verein ist als gemeinnützig anerkannt; Überschüsse werden für von der Schule vorgeschlagene Projekte verwendet.

#### **Kooperationen mit:**

##### **[Fraunhofer Verbund für Mikroelektronik](#)**

Seit Juni 2004 entwickelt sich eine Zusammenarbeit zwischen dem Dreilinden-Gymnasium und der Fraunhofer-Gesellschaft



Verbund  
Mikroelektronik

Im Rahmen des IHK-Projekts Schule Wirtschaft wurde eine Partnerschaft zwischen der IKON-GmbH, der Commerzbank und dem Dreilinden-Gymnasium geschlossen.



## Partnerschaften

Partnerschulen



[Dreilinden-Grundschule](#)

Dreilindenstr. 65  
14109 Berlin  
Deutschland



[Tullinge Gymnasium](#)

Stockholm  
Schweden



[V. Liceum Ogólnokształcące  
IM. A. Witkowskiego](#)

Ul. Studencka 12  
31-116 Kraków  
Polen

## Schulen von Austauschschüler/innen



[Järvenpään Keskustan yläaste](#)

Urheilukatu 7-9  
04400 Järvenää  
Finnland